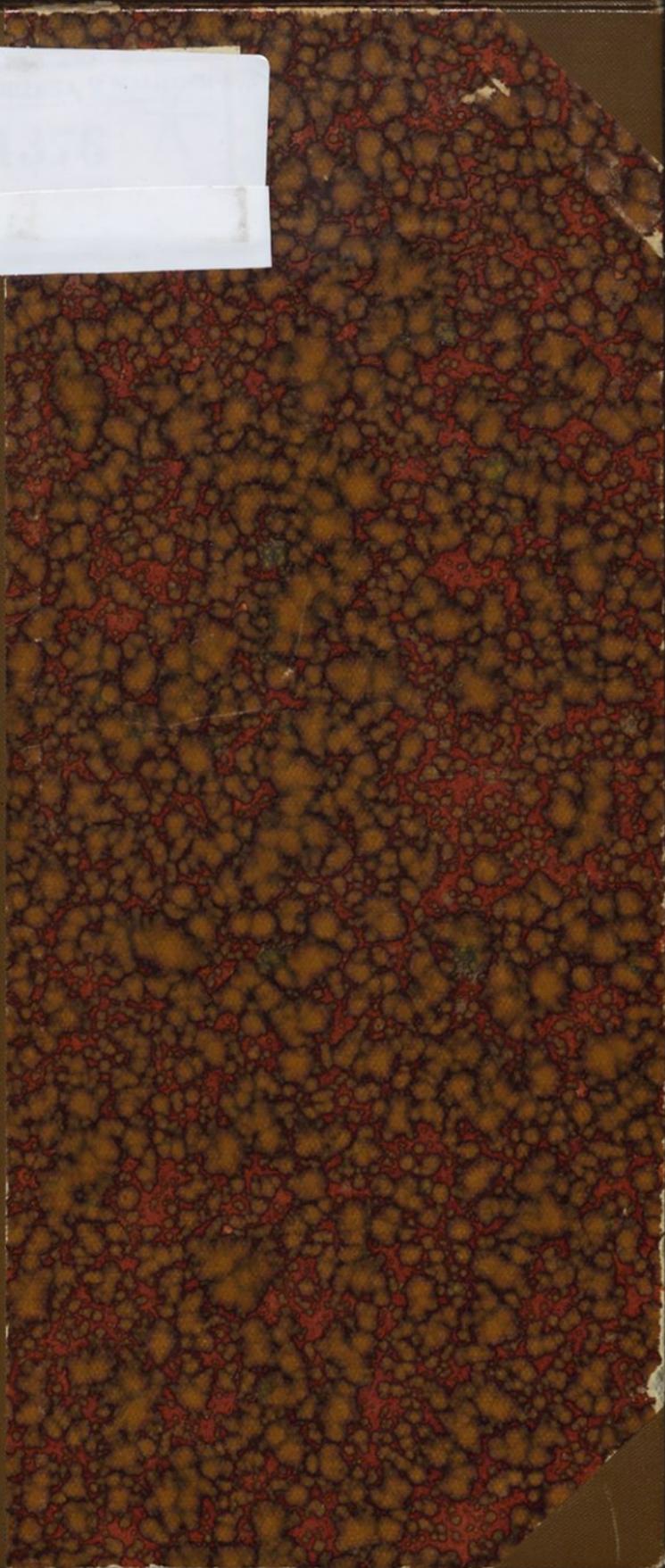
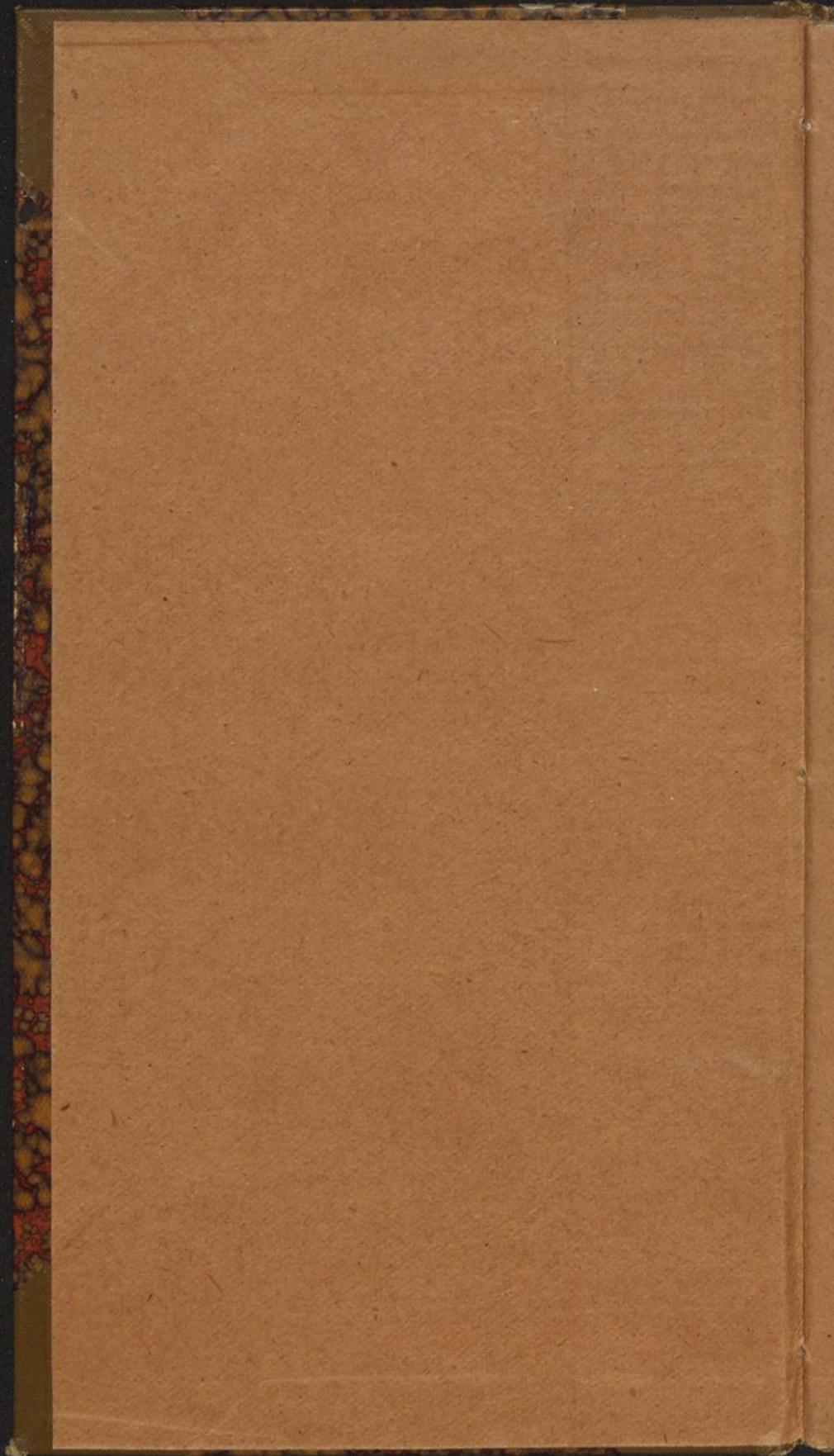


LIBRARY OF THE  
UNIVERSITY OF TORONTO  
130 St. George Street  
Toronto, Ontario  
M5S 1A5





# MARIBOR



JUGOSLAWIEN

# Tujsko-prometna zveza Maribor

Tourist-Office.

Vertretung PUTNIK A. G.

Eisenbahnfahrkarten-Vorverkauf für alle Bahnen des In- und Auslandes ohne jeden Zuschlag. — Vertretung der Wagons-Lits. A. G. — Vertretung der Dampfschiffahrt-Gesellschaften »Jadranska Plovidba«, Sušak und »Dubrovačka Plovidba«, Dubrovnik. — Besorgung von Reisevisas für alle Staaten. — Versicherung des Reisegepäcks und gegen Unfälle auf Reisen. — Kostenlose Informationen über alle Angelegenheiten des Fremdenverkehrs, über Reisen, Sommerfrischen, Hotels usw. Organisation von Gesellschaftsreisen, Kostenvoranschläge usw., usw.

SAISONEXPOSITUREN im Kurorte Rogaska Slatina und in Celje.

WECHSELSTUBEN auf dem Hauptbahnhofe in Maribor und in Rogaska Slatina.

BAHNHOFVERSCHLEISSE.



99087

Telgr. Adresse: PUTNIK — MARIBOR. — Tel.: Nr. 21-22.

Post-Ch. Konto Nr. 14720.

L. 14. VII. 1932 Mar. Iskarina.

# MARIBOR.

Erklärung der Kürzungen und Ausdrücke:

Ulica = Gasse, cesta = Strasse, trg = Platz, sw. = sehenswert.

Maribor — einst nicht mit Unrecht das »steirische Meran« genannt — wird wegen seines überaus milden Klimas als Sommerfrischen-Zentrum bevorzugt. Die heute im Nordwesten des Königreiches Jugoslawien bedeutendste Stadt, gewissermaßen das Einfallstor des europäischen Westens, liegt am 15.45 Grad östlicher Länge und 46.5 Grad nördlicher Breite, demnach in einer ausgesprochenen mäßig warmen Zone. Auf diese günstigen klimatischen Verhältnisse ist auch die Tatsache zurückzuführen, daß die in der Umgebung befindlichen Erhebungen auch über 1000 Meter Höhe besiedelt sind. Vor den kalten Nordwinden ist Maribor durch das vorgelagerte Kozjak-Gebirge und die Hügelkette der »Slovenske gorice« (Windisch-Büheln) geschützt, südwestlich erstreckt sich das Massiv des Pohorje (Bachern), nur gegen Osten und Südost zu ist das Umgebungsterrain geöffnet.

Wie den durch Jahre hindurch verzeichneten meteorologischen Beobachtungen zu entnehmen ist, konnte die mittlere Jahrestemperatur in einer Durchschnittshöhe von 0.1° C ermittelt werden. Nicht minder günstig stellen sich auch die mittleren Temperaturen in den einzelnen Wintermonaten, so z. B.: Dezember —0.8° C, Jänner —2.3° C und Februar —0.2° C. Während des übrigen Winters liegt die mittlere Monatstemperatur über Null. Diese Daten bieten schon einige Anhaltspunkte bezüglich der Milde des Winters in Maribor und Umgebung. Demgegenüber zeigen die mittleren Temperaturen der Sommermonate eine überraschende Durchschnittstiefe. Dieselbe beträgt im Juli und August nur cca. 20° C, was auf den Umstand zurückgeführt wird, daß die gegen Norden und Nordwest verlaufenden Gebirgs- und Hügelketten mit ihrer reichen Nadel- und Laubwald-Vegetation schützend vorgelagert sind, wodurch die Ent-

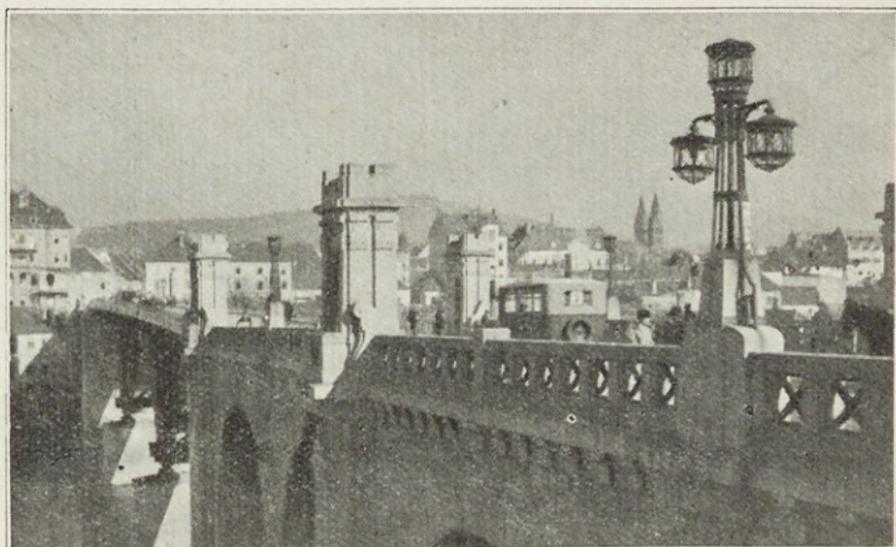


Mariborer Lendplatz.

wicklung übermäßiger Hitze verhindert wird. Für die weitere Beurteilung der klimatischen Verhältnisse der Draustadt ist ferner die Beobachtung des Reif-Niederschlags wichtig, der sich gewöhnlich nur im Dezember, Jänner und Feber einzustellen pflegt.

Sowohl in unmittelbarer Nähe als auch weiter entfernt wird intensiv Weinbau betrieben und sind es namentlich die prickelnden Qualitätsweine (Pickerer, Luttenberger, Jerusalemer usw.), die unwiderlegbare Beweise für die überaus milden klimatischen Verhältnisse liefern. Milde Wintermonate, ein früh anbrechender Frühling und der lange andauernde, sommerlich anmutende Herbst: so äußert sich das Jahr auf diesem vom Wettergott so begünstigten Flecken im Königreiche Jugoslawien. Die den Rebkulturen so zuträglichen Nachmittagstemperaturen stellen sich im Frühling auf  $+14^{\circ}$  C, im Sommer  $+24^{\circ}$  C und im Winter auf  $+2.3^{\circ}$  C. Fröste werden in der Regel nur in der Zeitspanne vom 7. Dezember bis 17. Feber beobachtet. Schon gegen Mitte März stellt sich dann der Frühling ein.

Maribor besitzt auch ideale Niederschlags-Verhältnisse. Die geringste Bewölkung ist in den Monaten Juli bis September zu beobachten, mäßig pflegt sie im Frühjahr aufzutreten, während die Herbste bis spät sehr heiteren Himmel aufweisen. Die verhältnismäßig geringe jährliche Bewölkungsfolge gibt demnach im Jahresdurchschnitt die Gewähr für eine große Anzahl sonniger Tage. Maribor ist außerdem weder von Winden, noch von Nebelbildung belästigt.

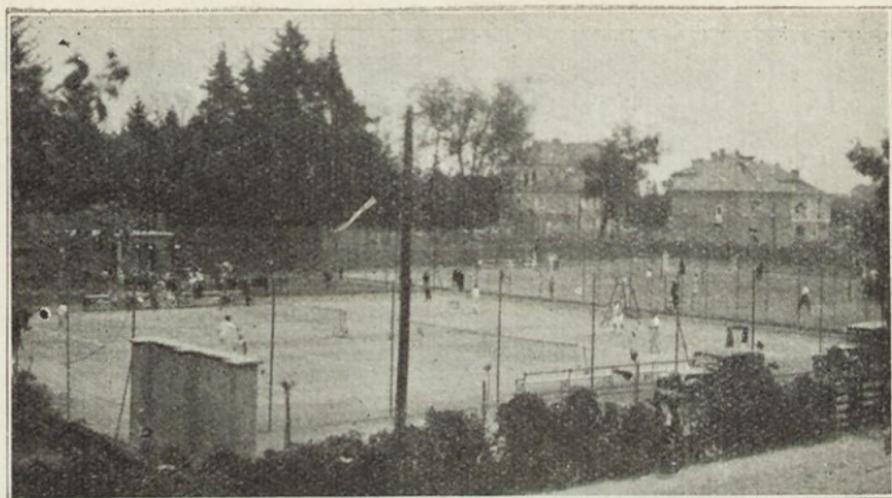


Reichs-Brücke.

Im Weichbild der Stadt befindet sich — ganz abgesehen davon, daß man es mit einer Gartenstadt zu tun hat — neben vielen schattigen Straßenalleen und Vorgärten ein großer Park, der mit seinen vorbildlichen, im freien englischen Stil vorgedachten Anlagen zu den schönsten in Jugoslawien zählt. Da die Industrie das rechte Drau-Ufer an der äußersten Peripherie beherrscht, ist hinsichtlich der Luftverunreinigung keine Gefahr im Verzuge.

Schattige Alleen, gepflegte Straßen und romantische Fußwege führen in die nahe und weitere Umgebung, deren Schönheit auch den verwöhnten Beobachter zu entzücken vermag. Die Natur hat dieser Stadt, wie aus obigem entnommen werden kann, alles in den Schoß gelegt, was der Mensch sich in gesundheitlicher Beziehung nur wünschen kann: ein mildes, sonniges Klima und eine Luft, deren Reinheit in den Filtern der üppigen Vegetation immer und wieder erneuert wird.

Die Stadt Maribor zählt, 35.000 Einwohner und stellt das Kultur- und Wirtschaftszentrum des Nordens von Slowenien dar. Sie breitet sich, vom Drau-Fluß fast halbiert, auf einer Oberfläche von fast 7 Quadratkilometern aus und zwar an der Stelle, wo die Drau das enge, gleichnamige Tal verläßt und in das angelweit geöffnete Drau-Feld tritt. Zwei Brücken, eine Ueberfuhr- und eine Eisenbahnbrücke verbinden die beiden Stadtteile, von denen jener am linken Draufer der wichtigere ist, da sich hier das eigentliche



Tennis-Spielplätze.

intensive Leben der Stadt, ihr Geschäfts- und Straßenverkehr, vollzieht. Es ist dies der um den historischen Kern entstandene alte Teil der Stadt, während am rechten Draufer eine neue Stadt sozusagen im Werden begriffen ist.

Von den beiden Bahnhöfen ist der auf der Strecke Wien—Triest liegende Hauptbahnhof der wichtigere, da er, abgesehen von seiner immerhin zentralen Lage, als Grenzbahnhof gegen Oesterreich gilt und sich hier die Paß- und Zollkontrolle befindet.

Den Straßenverkehr erleichtert eine große Anzahl von Autobussen der städtischen Kraftwagenunternehmung. Dieselben verkehren fahrplanmäßig in den wichtigsten Straßen und Gassen und verbinden den eigentlichen Stadtkern mit den am jenseitigen Draufer gelegenen Vorstadtteilen und Umgebungsgemeinden. Einer der wichtigsten Ausgangspunkte des Autobusverkehrs ist der Hauptbahnhof selbst.

Aber auch die entlegenen Vorstädte und nahen Umgebungsgemeinden sowie die wichtigsten Städte, Märkte und Orte, wie Celje (Cilli), Ptuj (Pettau) sind durch fahrplanmäßig verkehrende Autobusse zu erreichen.

Im Vergleiche zu anderen Städten ist das Leben in Maribor — dem jugoslawischen Pensionopolis — verhältnismäßig sehr billig. Die Stadt bildet namentlich für diejenigen Sommerfrischler einen Anziehungspunkt, die sich mondäne Sommeraufenthaltsorte nicht leisten können und bestrebt sind, mit bescheidenen Summen ihren Sommer anderswo zu verbringen. Die Hotels und Restaurants der Draustadt führen mäßige Preise für Unterkunft, Speise



Partie aus dem Stadtpark.

und Trank, sind aber auch in der Lage, etwaige gesteigerte Ansprüche zu befriedigen.

Empfehlenswert sind nachstehende **H o t e l s**:

Hotel »Orel«, Slovenska ulica, Tel. 22—20; fließendes warmes und kaltes Wasser, Warmwasserheizung, Hotelbad, Abendkonzerte.

Hotel »Meran«, Aleksandrova cesta, Tel. 20—56; Badezimmer, Garten.

Hotel »Zamorec«, Gosposka ulica, Tel. 20—13; Badezimmer.

Hotel »Mariborski dvor«, Tržaška cesta, Tel. 23—02; Autogarage, Badezimmer, eigener Fremden-Kraftwagen am Hauptbahnhof.

#### R e s t a u r a n t s :

Außer den gastlichen Stätten in den bereits aufgezählten Hotels wären zu erwähnen:

Restaurant »Union«, Aleksandrova cesta; »Grajska klet« (Burg-Keller) in der Burg; Gasthof Spatzek, Aleksandrova cesta; Gambrinus-Restaurant, Gregorčičeva ulica sowie das Bahnhofrestaurant am Hauptbahnhof.

#### C a f é s :

»Astoria«, Aleksandrova cesta, täglich Konzert.

»Velika kavarna«, Glavni trg, täglich Konzert, Tanz-Bar.

»Central«, Gosposka ulica.

»Jadran«, Aleksandrova cesta.



Sommerfrische »Mariborska koč« mit der Dependance, Pohorje  
1080 m.

- »Bristol«, Vetrinjska ulica.
- »Spatzek«, Aleksandrova cesta.
- »Orient«, Kralja Petra trg.
- »Rotovž«, Slomškov trg.

Die meisten Hotels, Restaurants und Cafés besitzen eigene schattige Gärten, die insbesondere in den heißen Sommermonaten mit Vorliebe besucht werden.

#### Vergnügungen und Sport.

Ein lebensfroher und der Geselligkeit gerne huldigender Menschenschlag treibt hier Sport und Spiel und betätigt sich kunstliebend in verschiedenen Vereinigungen und Klubs. Der Fremde findet in Maribor gar leicht gesellschaftlichen Anschluß und wird nicht vom Gefühl der Vereinsamung geplagt.

An Kunst, bzw. Vergnügungsstätten bietet Maribor ein Theater, welches neben dem Schauspiel auch die Operette pflegt, ferner zwei Ton-Kinos, es bietet Abendkonzerte in den Cafés und Hotel-Restaurants, eine Tanz-Bar. Für Lektüre sorgen die reichhaltige städtische Studienbibliothek und mehrere Volksbibliotheken. Musik wird im Rahmen einer Philharmonie und anderer Vereine gepflegt. Zwei Tageszeitungen, darunter eine in deutscher Sprache, be-

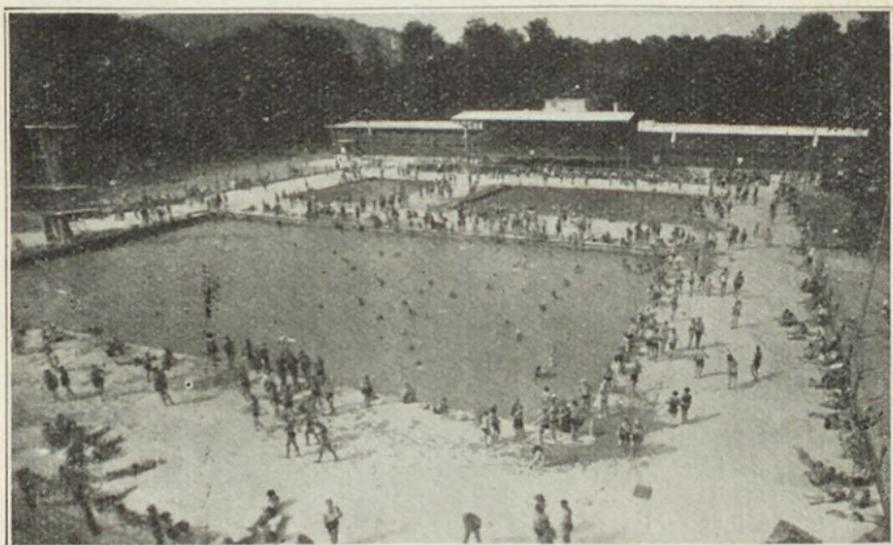


»Ruška koča« auf dem Pohorje, 1249 m.

zeichnen Maribor als ihren Erscheinungsort, außerdem erscheinen hier einige wissenschaftliche und literarische Zeitschriften.

Dem Sportler ist genügend Gelegenheit geboten, Sport in den verschiedenlichsten Zweigen zu pflegen. Vor allem wäre der Tennissport zu erwähnen, dem mehrere neu angelegte und geräumige Tennis-Spielplätze dienen und gegen geringes Entgelt zur Verfügung stehen.

Dem Wassersport dienen einige kleinere Schwimmbäder sowohl am linken als auch rechten Draufer, das Zentral-Sommerbad Maribors ist und bleibt jedoch das neue Schwimmbad auf der »Mariborer Drau-Insel«. Die Insel liegt etwa 25 Minuten Fußweges in westlicher Richtung vom Stadtzentrum entfernt. Im tief liegenden Draubett prangt die Insel geselligen Treibens und der Erholung, ohne den Winden ausgesetzt zu sein, da das Bad von allen Seiten mit Laub- und Nadelwald umsäumt ist. Die Insel ist mit dem linken Draufer und damit mit der nach Kärnten führenden Straße durch eine Holzbrücke verbunden. In der Badesaison wird der Pendelverkehr zwischen Stadt und Insel durch Autobusse der städtischen Autobus-Unternehmung besorgt, die alle Viertelstunden von beiden Ausgangspunkten aus verkehren. Das Bad, in dem sich ein alle Ansprüche befriedigendes Restaurant befindet, bietet neben einem 10 Meter hohen Sprungturm modernster Konstruktion drei große Schwimmer-



Badeanlage auf der »Mariborer-Insel«.

bzw. Nichtschwimmerbassins. Das große Bassin, welches für Schwimmsprungveranstaltungen und Wettschwimmen eingerichtet ist, bildet alljährlich den Anziehungspunkt aller Liebhaber des Schwimmsportes. Ein etwas kleineres Bassin dient den Nichtschwimmern, das kleinste den Kindern. Das Drauwasser wird durch ein eigenes Pumpwerk in einen Riesenfilter getrieben und von dort neuerdings auf das Dachreservoir des Zentralgebäudes geleitet, von wo es, über das Dach fließend und sich so erwärmend, in die Bassins einmündet. Eigene Vorkehrungen sind getroffen worden, um die Verunreinigung der Bassins beim Betreten durch Sand usw. zu verhindern, so daß der Badende immer nur reinstes Wasser zur Verfügung hat.

Die Insel birgt außerhalb der eigentlichen Badeanlagen noch eine Sand-Anlage und weiche Rasen für verschiedene Spiele und Sonnenbäder. Es wird außerdem noch ein Tennis-Platz errichtet.

In dem großen, einstöckigen Kabinengebäude befinden sich 125 geräumige Familienkabinen und ca. 480 Kleiderschränke. In der Mitte des Gebäudes befindet sich oberhalb des bereits erwähnten Restaurants mit Terrasse eine geräumige Galerie für die Teilnehmer sportlicher Veranstaltungen.

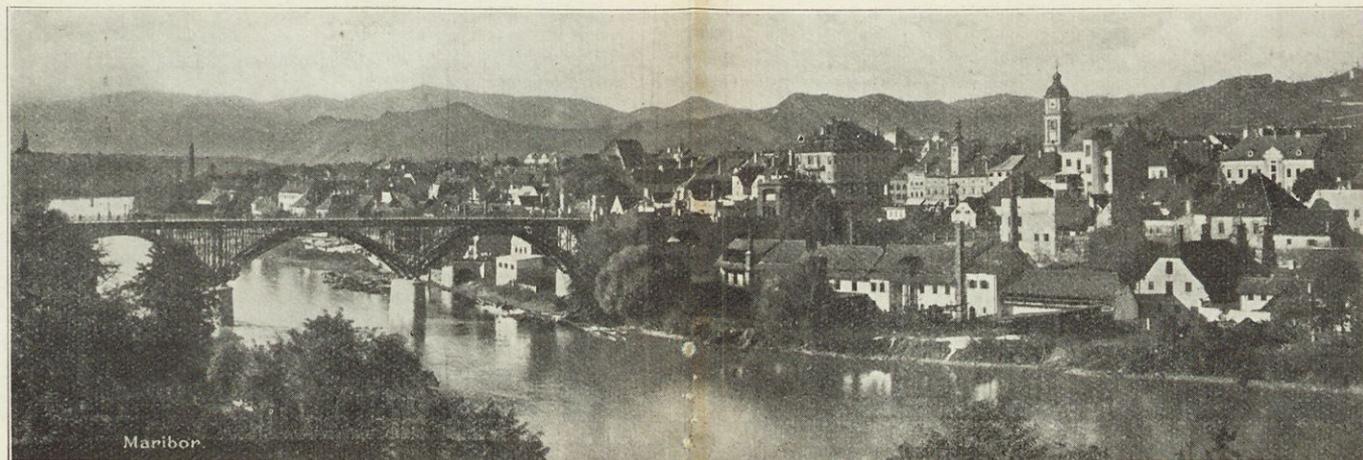
Rudersport, Fußball, Jagd, Fischerei usw. bilden in der Draustadt beliebte und emsig betriebene Sportzweige und bieten auch dem Fremden vielfach Gelegenheit zur Anteilnahme. Ganz besonders muß jedoch der Winter-



Wettsprünge auf der Skisprungszchanze bei Maribor.

sport hervorgehoben werden, der sowohl auf dem Pohorje (Bachern-)Gebirge als auch auf dem umliegenden Hügellterrain ideale Entwicklungsmöglichkeiten hat. Es gibt einzigartige Skigelände für Training und Wettläufe, außerdem wurde in unmittelbarer Nähe der Stadt auf dem letzten Ausläufer des Pohorje-Gebirges eine ideale Sprungszchanze errichtet. Den Anhängern des Schlittschuhlaufens bieten zwei Teich-Eislaufplätze im Park und in der nächsten Umgebung beste Gelegenheit zur Ausübung dieses Sportzweiges.

Für den Ski- und Rodelsport kommt freilich in erster Linie das Pohorje-Gebirge in Frage, wo unbehindert ganztägige Touren unternommen werden können. Das Gelände um die Gebirgsseen »Ribniška jezera« (1535 Meter Höhe) dürfte das idealste Skigelände von Jugoslawien überhaupt sein. Den alljährlich denkbar besten Schnee-Verhältnissen ist es zu verdanken, daß hier auch größere Skimeisterschafts-Konkurrenzen ausgetragen werden können. In der Wintersport-Saison werden in der Umgebung von Maribor und auf dem Pohorje-Gebirge periodisch Skikurse abgehalten.



Maribor.

Schön eingerichtete Gebirgshotels (eines davon sogar mit elektrischem Licht, fließendem warmen und kaltem Wasser in den Zimmern ausgestattet, Badezimmer und anderer Komfort), sorgen für gute Unterkunft und Verpflegung der Touristen.

#### HÖHEN-SOMMERFRISCHEN AUF DEM POHORJE- GEBIRGE:

Dep. d. »Mariborska koča«	1080 m	26 Zimmer	60 Betten
»Pohorski dom«	1030 m	19 Zimmer	50 Betten
»Vila Planinka«	1249 m	11 Zimmer mit	26 Betten
(bei »Ruška koča«)			
»Ribniška koča«	1522 m	25 Zimmer	120 Betten

Auf dem Pohorje findet der Tourist außer den erwähnten Unterkunftstellen mehrere gute, ganzjährig bewirtschaftete Gasthöfe:

»Mariborska koča«	1080 m	2 Zimmer mit	10 Betten
»Ruška koča«	1249 m	7 Zimmer mit	22 Betten
»Čandrova koča«	1249 m	5 Zimmer mit	11 Betten
»Koča na Pesku«	1382 m	5 Zimmer mit	21 Betten

#### AUS MARIBORS VERGANGENHEIT.

Das Gebiet von Maribor war, wie aus geschichtlichen Quellen entnommen werden kann, bereits vor der Herrschaft Roms dicht besiedelt. An der Stelle, wo die ei-

gentliche Stadt sich befindet, lag zur Zeit der Römer der Knotenpunkt wichtiger Verkehrswege, die nach Poetovio (Ptuj), nach Virunum (in Kärnten) und nach Flavia Solva (Leibnitz) führten. Zu größerer Bedeutung kam die Stadt jedoch erst nach einer Zeitpause von mehreren Jahrhunderten und zwar um das Jahr 955, als die ersten Versuche gemacht wurden, die Vorfahren der heutigen Ungarn aus dem Lande zu verdrängen. Das rheinische Geschlecht der Sponheimer war es dann, welches auf dem nördlich der Stadt vorgelagerten »Pyramidenberg« eine mächtige Burg erbaute, die »Marchpurch«, das spätere Marburg, slowenisch Maribor. Um den Hügel kristallisierte sich eine kleine Ansiedlung, die sichtlich blühte und gedieh. Im XII. und XIII. Jahrhundert begann der eigentliche Aufstieg der Stadt zu ihrer mittelalterlichen Bedeutung. 1243 erhielt die Stadt ihre Privilegien und Vorrechte. Sie verbreitete sich gegen Ende des erwähnten Jahrhunderts und in diese Zeit fällt auch die Errichtung einer neuen Stadtmauer. Um 1480/81 wurde die Draustadt vom ungarischen König Mathias Corvinus eingenommen. Die Türkeneinfälle datieren mit 1525 und 1532. Im Mittelalter bot die Stadt vielen Juden ein Asyl, die aber 1496 aus Steiermark vertrieben wurden. Zahlreiche Brände zählten wiederholt zu den schweren Prüfungen der Bevölkerung, während in den Jahren 1666 und 1680/81 Pestseuchen wüteten, die die Stadtbevölkerung fast dezimier-



Sommerfrische »Pohorski dom« auf dem Pohorje, 1030 m.

ten. Zur Zeit der napoleonischen Kriege wurde das damalige Marburg von den Franzosen in den Jahren 1797, 1805 und 1809 wiederholt eingenommen.

Die Periode des raschen Aufschwunges der Stadt begann erst in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts. Im Jahre 1846 wurde die Draustadt durch die neu erbaute Südbahn mit Wien und Triest verbunden und einige Jahre später wurde die Kärntner Bahn dem Verkehr übergeben. So wurde Maribor ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt. Als der damalige Lavanter Bischof Anton Martin Slomšek 1859 seinen Sitz aus Lavant in Kärnten nach Maribor verlegte, wurde die Stadt das Zentrum des geistigen und kulturellen Lebens der einstigen Untersteiermark. In diese Aera fallen die Gründungen der kulturellen Institutionen, wie Theater, Schulen usw., Handel und Gewerbe bildeten die hauptsächlichsten Erwerbszweige der Bürgerschaft und als die Industrie festen Fuß zu suchen

begann  
daß  
Stadt  
phisc  
sieur  
kultu  
Schr

die i  
che  
den  
mit  
risti  
und  
im  
im

erin  
von  
auch

were  
unte  
mali



Hotel »Ribniška koča« auf dem Pohorje, 1522 m.

begann, breitete sie sich in der Umgebung dermaßen aus, daß die nächstliegenden Umgebungsgemeinden mit dem Stadtbereich bald zusammenwuchsen. Mit der topographischen Entwicklung der Stadt hielt auch die Modernisierung der Stadt und die Zentralisierung des gesamten kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens gleichen Schritt.

Mit der Stadt entwickelte sich auch die Umgebung, die in dem rationell betriebenen Wein- und Obstbau reiche Quellen des Wohlstandes erschloß, ganz abgesehen von den immensen Waldschätzen des Pohorje und dem damit verknüpften Wohlstand. Die grundsätzlich charakteristische Linie der geschichtlichen Entwicklung Maribors und seiner Umgebung beweist demnach, daß sich die Stadt im gleichen Tempo entwickelte wie ähnliche Bildungen im übrigen Europa.

### DIE SEHENSWÜRDIGKEITEN MARIBORS.

Die an vielen Stellen heute noch an das Mittelalter erinnernde Stadt bietet dem Fremden eine ganze Reihe von achtbaren Sehenswürdigkeiten und zwar Gebäude, wie auch Denkmäler.

Von den Kunstwerten, die ganz besonders erwähnt werden sollen, sind es namentlich Werke der Gotik, darunter eine Original-Zeichnung Albrecht Dürers, das ehemalige Seitz-Karthäuserkloster darstellend, welches heute



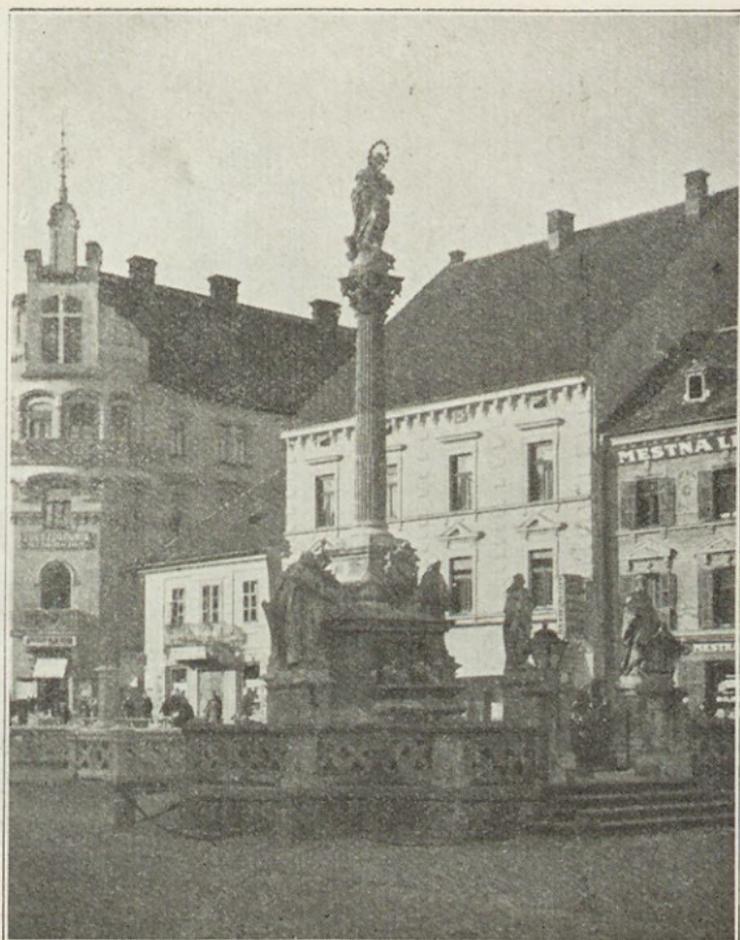
Sommerfrische »Mariborska koča« auf dem Pohorje (Bachern),  
1080 m.

als Ruine zerfällt. Ferner die älteste steinerne Statue aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts, die wahrscheinlich die alexandrinische hl. Katharina darstellen soll. Ebenso beherbergt das übrigens reichhaltig besetzte Stadtmuseum die älteste Holzstatue der hl. Katharina, die vormals einen Altar des Bergkirchleins Sv. Bolfenk (St. Wolfgang) am Pohorje schmückte.

An der Südseite der Dom- und Stadtpfarrkirche befindet sich eine bemerkenswerte Lichtsäule aus dem Jahre 1517. An gotischen Sehenswürdigkeiten bietet die Domkirche in ihrem Inneren die herrlich geschnitzten Chorstühle des Spätmittelalters im Presbyterium sowie rechts vom Hauptaltare.

Viele Werke stammen aus der Zeit des Barock, so zwei Gemälde von Weißenkircher aus dem XVII. Jahrhundert im Museum, die Kreuzauffindung von Mülk in der Kreuzkapelle der Domkirche, das Deckengemälde »Mutter der Gnaden« in der einstigen Minoritenkirche (heutige Drau-Kaserne), das St. Ulrichs-Gemälde im Pfarrhaus des Franziskanerklosters, sowie die Fresken und das Deckengemälde im Rittersaale der Burg.

In der Umgebung birgt die Pfarrkirche von St. Peter die Werke Flurers, in Studenci ist es insbesondere die architektonisch und symbolisch interessante Kanzel der dor-



Glavni trg — Mariensäule.

tigen St. Josefs-Kirche, in Kamnica wieder die Deckenfresken eines unbekanntenen Künstlers aus dem XVIII. Jahrhundert.

Einen reizvollen Anblick bietet die imposante barocke Pest-Säule — »Mariensäule« auf dem Hauptplatz, die als Wahrzeichen für die im XVI. Jahrhundert herrschende Pest errichtet wurde. Gegen Ende des XIX. Jahrhunderts stand auf dem heutigen Burg-Platz ein St. Florians-Denkmal, welches noch heute im Garten des Badl-Besitzes zu sehen ist.

Erinnerungsmaße, die an die Pest im Mittelalter erinnern, trifft man auch anderwärts in der Umgebung von Maribor vor.

Neben der herrlichen Stuck-Decke des Rittersaales der Burg ist es auch jene im Sitzungssaale des Rathauses, die besonderes Interesse verdient. Erwähnenswert sind ferner die Schnitzarbeiten, die das Leben des Hl. Johannes



Domkirche.

des Täufers darstellen, sodann das geschnitzte Tabernakel des Hauptaltars der Domkirche, beides barocke Schöpfungen. Prachtstücke an sich sind die Luster der Domkirche.

### AUSFLÜGE UND TOURISTIK.

Mit seiner reizvollen, in weichen Linien gezeichneten Umgebung bietet Maribor dem Fremden eine überaus reichliche Gelegenheit zu anregungsvollen Spaziergängen. Abwechslungsreiche Szenerien bieten sich dem Spaziergänger, sei es nun, daß er durch Felder, Wiesen, Laubwälder oder Nadelwälder schreitet.

Nördlich der Stadt ragt der Kalvarienberg mit seiner blendendweißen St. Barbara-Kapelle empor, dem Fremden ein Panorama bietend, wie man es nur selten zu sehen bekommt.

Kamnica:  $\frac{3}{4}$  Stunden durch die Slovenska ulica, Samostanska ulica und die schattige Kastanien-Allee bis Kamnica. Sehenswert ist die alte Pfarrkirche mit den interessanten Fresken aus dem achtzehnten Jahrhundert.



Slovenska ulica.

Košaker Weinberge:  $\frac{1}{2}$  Stunde vom Hauptbahnhof, rechts der Aleksandrova cesta aufwärts und über die Bahnübersetzung hinaus.

St. Peter: 1 Stunde längs der Meljska cesta entlang der Drau.

Marija na gori: 346 Meter, unweit von St. Peter mit der vielbesuchten Wallfahrtskirche, sw. das Portal des Kirchleins.

Schloß Betnava (Windenu):  $\frac{3}{4}$  Stunden, zu erreichen von der Magdalena-Vorstadt aus durch die Betnavska cesta. Das Schloß ist Sommersitz des Lavanter Fürstbischofs und wurde im XIII. Jahrhundert im florentinischen Stil mit vier Ecktürmen erbaut. Das Schloß war einst von einem Wassergraben umgeben. Vor demselben befindet sich ein herrlich gelegener Inseipark.

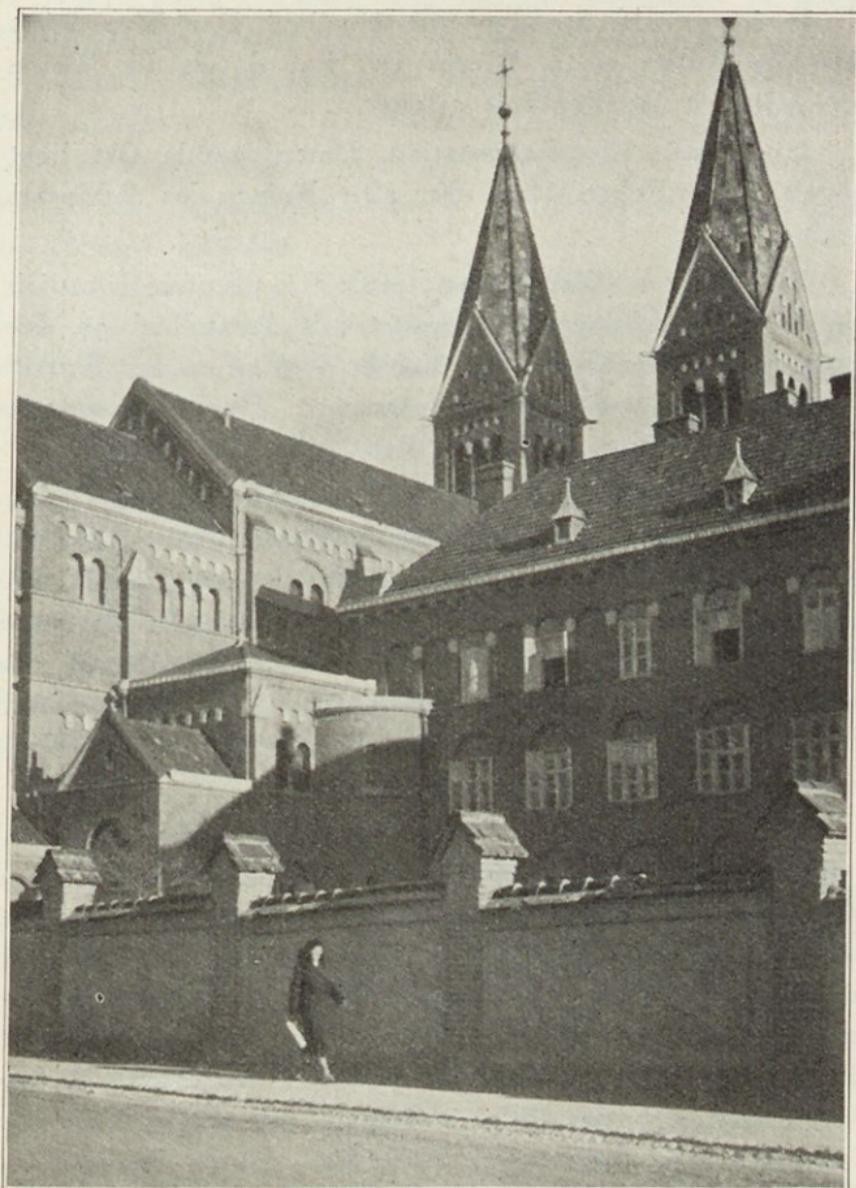


Stiegenhaus in der Burg.

**Marija Brezje:** 1 Stunde von der Reichsbrücke die Drau entlang, durch den Straschuner Wald (sw. die alte Kirche).

**Razvanje und Hoče:** 1¼ Stunden. Der Weg führt hinter dem Schloß Betnava weiter zu den beiden reizend gelegenen Ortschaften am Fuße des Pohorje-Gebirges. Oberhalb von Hoče steht das Schloß »Hausampacher«, eingebettet in seine herrlichen Gärten. Altrömische Funde in der Umgebung von Hoče deuten auf eine römische Siedlung. Sehenswert die St. Georgs-Pfarrkirche. Der Ort begann sich in letzter Zeit auch industriell zu entwickeln. In nächster Nähe befindet sich am Abhänge des Pohorje-Gebirges der bekannte Marmorsteinbruch (Bacherer Marmor).

**Radvanje:** ¾ Stunden vom Hauptplatz über die Reichsbrücke durch die Frankopanova cesta an der König-Peter-Kaserne (ehemalige Kadettenschule) vorüber. Die Ortschaft Radvanje liegt am Fuße des Pohorje, wo



Franziskaner-Kirche

sich auch das gleichnamige Schloß befindet. Von Radvaňe führt ein gut markierter Weg nach Sv. Bolfenk (St. Wolfgang) 1037 Meter auf dem Pohorje (Bachern). Dortselbst soll die Bergstation der projektierten Seilstandbahn errichtet werden.

Slovenska Kalvarija:  $\frac{3}{4}$  Stunden, über die Reichsbrücke durch die Dvořakova, Studeniška und teilweise Ruška cesta, links über einen Feldweg zur Ortschaft Pekre. In der Nähe befindet sich die aus der Ebene emporragende Granitkuppe, die von einer Kapelle gekrönt ist. (354 Meter.) Schöne Fernsicht nach allen Seiten.

**Pekre:**  $1\frac{1}{4}$  Stunden von Maribor. Der Weg führt über die Ruška cesta. Dieser Ort hat durch die Weine seiner Reben Berühmtheit erlangt.

**Limbuš:** Eisenbahnstation. Der reizende Ort liegt unweit von Pekre. Sw. die alte Ruine des Schlosses Limbuš.

**Bistrica** (Eisenbahnstation):  $\frac{1}{2}$  Stunde westlich von Limbuš, schöner Ausflugsort mit Strandbad an der Drau. Gegenüber liegt am linken Draufer das Schloß Viltuž (Wildhaus), ein sehenswerter Herrschaftsbesitz. Dem Verkehr über die Drau dient hier eine Überfuhr.

Den hauptsächlichsten Anziehungspunkt für jeden Fremden, insbesondere für den Touristen, bildet jedoch das **Pohorje-Gebirge**. Dasselbe ist ein ca. 50 Kilometer langes, selbständiges Mittelgebirgsmassiv, das vom Osten her (1000 Meter) gegen Westen (1500 Meter) allmählich ansteigt. Die Unterkunftshütten, Jägerheime und sonstigen gastlichen Stätten sind bereits im Kapitel Wintersport eingehendst erwähnt worden.

Besonders reizvoll sind die Bergwanderungen im Sommer und Herbst über den dicht mit Nadelhölzern bewachsenen östlichen Teil des Pohorje, wo sich auch die bekanntesten Sommerfrischen befinden. Schöne und gut markierte Waldwege führen dortselbst nach allen Richtungen. Die ozonreiche und erquickende Gebirgsluft macht diese Gebiete nachgerade zu Höhenluftkurorten. Besonders eignet sich das Pohorje-Gebirge mit seiner Luft für Nervenranke, abgespannte Menschen, die an Schlaf- und Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen und Erkrankungen der Atmungsorgane leiden. Der Besuch des Pohorje-Gebirges ist ganz besonders als **Nachkurort** nach erfolgtem Besuch von Meerbädern zu empfehlen.

#### ALLGEMEINES.

**Öffentliche Bäder:** Städtische Warmbad — Kopališka ulica; »Mariborski dvor« — Kralja Petra trg und im Palais des »Okrožni urad« — Sodna ulica.

**Post, Telegraph und Telephon:**

Hauptpostamt am Slomškov trg, Bahnhofpostamt, Magdalena-Postamt im Palais der Pensionsanstalt am Kralja Petra trg. Eine öffentliche Sprechzelle befindet sich am Hauptplatz.

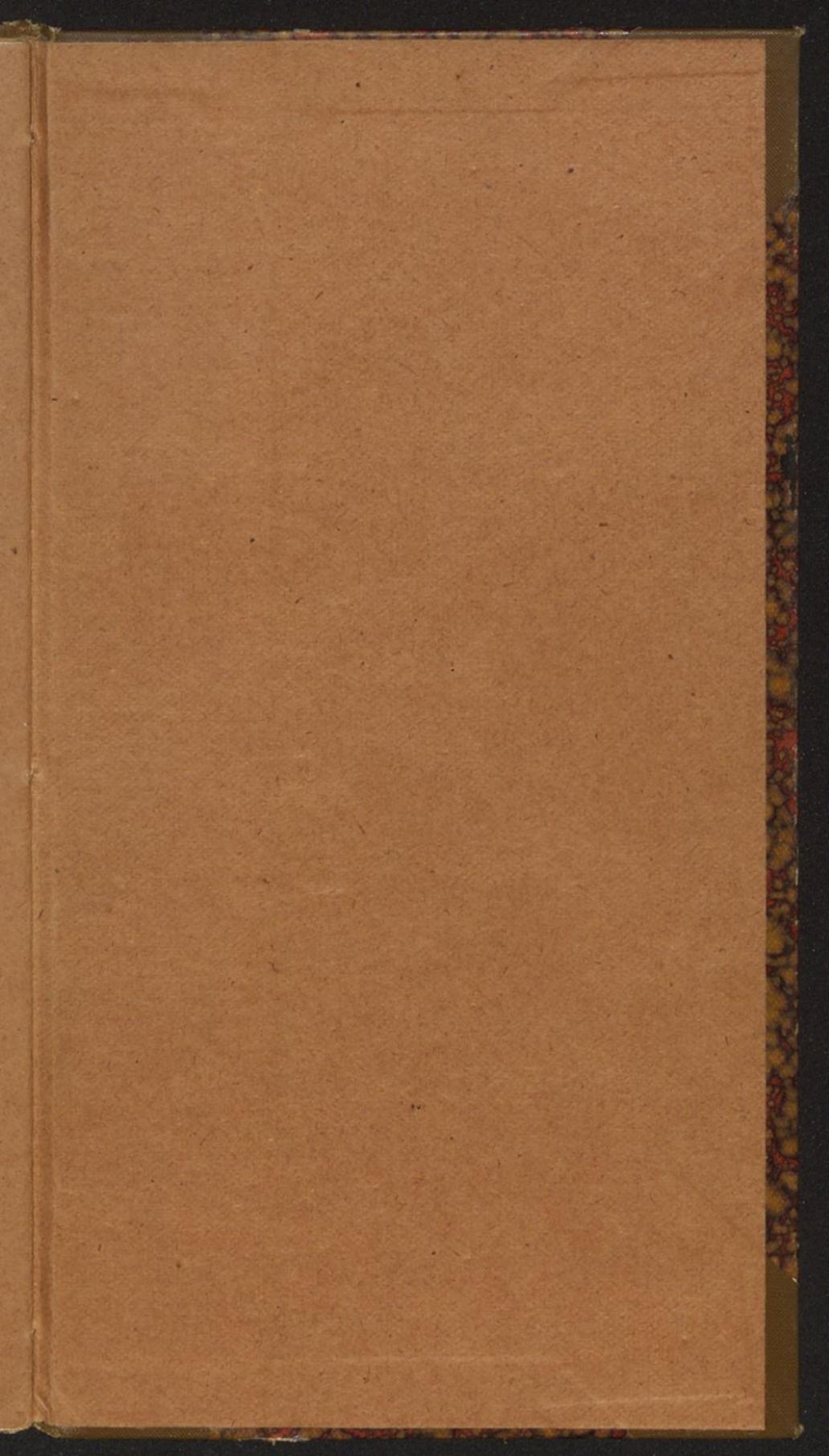
I n f o r m a t i o n e n und genaue Auskünfte in allen Angelegenheiten und Fragen des Fremdenverkehrs (Reise, Unterkunft, Verpflegung usw.) erhalten die P. T. Reisenden kostenlos durch das Reisebüro »Putnik« des Fremdenverkehrsverbandes »T u j s k o - p r o m e t n a z v e z a« in Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 35, in nächster Nähe des Hauptbahnhofes.

Im Büro des »Putnik« liegt auch ein Beschwerdebuch auf, in welches die P. T. Reisenden allfällige Beschwerden in Fragen des Fremdenverkehrs eintragen mögen.

---

Herausgegeben von »Tujsko-prometna zveza« — »PUTNIK«, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Tel. 21—22. Fahrkartenvorverkauf zu Originalpreisen für ganz Europa. Vertretung der Wagon-Lits. Telegramm-Adresse: Putnik Maribor. Eigene Wechselstube am Hauptbahnhof-Perron in Maribor. Saison-Exposituren im Kurort Rogasška Slatina und in Celje.





UNIVERZITETNA KNJIŽNICA MARIBOR

4376/1

COBISS



000509087

**ZA ČITALNICO**